

Lob für Borchers und die Defensive

Basketball: Trotz personeller Probleme gewinnen die Lady Dolphins auswärts hoch.

Bielefeld (maw) „Ich habe wirklich ein knappes Spiel erwartet“, sagte Emrah Turan, Trainer der Regionalliga-Frauen des TSVE, nach dem deutlichen 81:43-Auswärtssieg seiner Mannschaft über New Basket Oberhausen.

Nach einer schwachen Trainingswoche, in der die Lady Dolphins nie in voller Besetzung trainieren konnten, und dem Ausfall von drei Spielerinnen waren die Voraussetzungen gegen den Tabellenvierten weniger gut. Umso beeindruckender, dass das Spiel bereits zur Halbzeit nahezu entschieden war. Den Grundstein für den dominanten Auswärtssieg legte die Verteidigung. Im ersten Viertel ließen die Lady Dolphins lediglich 13, im zweiten Viertel sogar nur vier Punkte zu. Auch am anderen Ende des Feldes lief es gut. Allein in den ersten zehn Minuten trafen die Bielefelderinnen vier Würfe von der Dreipunktlinie. Auch im

zweiten Spielabschnitt punkteten sie fleißig. Mit einer deutlichen 46:17-Führung gingen die Lady Dolphins in die Halbzeitpause. Obwohl die Partie bereits so gut wie entschieden war, blieb Intensität hoch. Der TSVE baute seine Führung weiter aus und fuhr am Ende einen deutlichen 81:43-Sieg ein. Trainer Emrah Turan benannte nach der Partie mehrere Gründe für den deutlichen Sieg. „Riesigen Lob an die Defense“, lautete sein erstes Fazit. Die Verteidigungsleistung sei die wahrscheinlich beste der bisherigen Saison gewesen.

Auch die Leistung von Esther Borchers, die die Aufgaben der verletzten Aufbauspielerinnen übernahm, stellte Turan heraus. Diese habe sie ohne große Vorbereitung gut gemeistert.

TSVE: Ellermann 24, Voß 19 (5), Dzeko 10 (2), Atsür 9 (3), Borchers 6 (1), Falkowski 6, Marosz 4, Landgraf 3



Esther Borchers, hier beim Korbwurf, vertritt die fehlenden Spielermacherinnen in Oberhausen sehr gut. Foto: Peter Unger

Motivierter KTV

Turnen: Sechs Treppchenplätze für die Bielefelderinnen bei der Landesmeisterschaft.

Bielefeld. Zum Teil erkältungsgeschwächt und dezimiert traten die Turnerinnen des Kunstturnvereins Bielefeld zum Qualifikationswettkampf der Landesmeisterschaft (LK1) an. Doch die zwölf Bielefelderinnen, die gemeinsam am Boden starteten, sorgten gleich am ersten Gerät für gute Stimmung im Team.

Motiviert und mit viel Spaß legten sie ein hohes Niveau vor. Der Wettkampftag verlief wie im Flug, und auch den „Zitterbalken“ als letztes Gerät absolvierte jede Turnerin gut. Der KZV nahm ein Mal Gold, zwei Mal Silber und drei Mal Bronze mit nach Hause. Leni Wendt, Michelle Dyck und Lina Kunkel sind für den Deutschland Cup gesetzt. Die Drittplatzierten dürfen auf

eine eventuelle Nominierung hoffen. In der AK12/13 holte Leni Wendt den Vizetitel, Greta Gördes wurde Dritte, Leonie Unrau Vierte.

In der AK 14/15 belegte Alina Janzen gesundheitlich noch angeschlagen Platz 9.

In der AK 16/17 gewann Michelle Dyck den Westfalentitel mit einem sehr starken Vorsprung von drei Punkten. Janine Kummer holte Bronze.

Das Starterfeld der AK 19 bis 29 war wieder mit 25 Turnerinnen das stärkste Konkurrenzfeld. Lina Kunkel wurde Vizemeisterin, Julia Symalla holte Bronze. Anna Wangemann belegte Platz vier, Joli Wendt, Michelle Dyck und Lina Kunkel landete auf dem 18. Platz und Jana-Kessler-Platz wurde 22.



Das Team des Kunstturnvereins Bielefeld sicherte sich einige Treppchenplätze. Foto: KTV

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Der SC Bielefeld feiert in der Bezirksliga ein Torpektakel und fertigt den VfL Oldentrup 14:1 ab. Der TuS Brake und der FSC Rheda liefern sich ein spannendes Duell an der Tabellenspitze. Am Ende war der FSC ein Tor besser als der TuS.

SC Bielefeld – VfL Oldentrup 14:1 (5:1). Ein wahres Torfestival gab es am Meierfeld, der zuletzt etwas schwächelte, schoss sich gegen den punktlosen VfL Oldentrup den Frust von der Seele. In der ersten Halbzeit war es noch halbwegs human aus VfL-Sicht, da beließen es die Sudbracker bei fünf Toren. Im zweiten Durchgang aber sollten neun weitere folgen. Zudem musste Oldentrup zwei Platzverweise hinnehmen. Erfolgreichster SCB-Torschütze war Volkan Ünal. Ihm gelangen fünf Treffer, dicht gefolgt von Ivan Allert, der vier mal traf. Die weiteren Tore für den SCB erzielten Kutsal Recep Bekmezci (3) und Alkan Görler (2). Damit konnten sich die Sudbracker drei Punkte Vorsprung auf den ersten Absteigplatz herauspielen.

TuS Brake – FSC Rheda 0:1 (0:1). Im Topspiel der Bezirksliga zwischen Brake und Rheda machte ein ehemaliger Dornberger den entscheidenden Unterschied. Matthäus Wieckowicz, der einige Zeit das TuS-Trikot getragen hat, erzielte das einzige Tor der Spitzenbegegnung in der 19. Spielminute. Brakes Trainer Holm Windmann war insgesamt zufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft gegen den ambitionierten Tabellenführer aus dem Kreis Gütersloh. Er analysierte: „Es war ein Spiel mit hoher Qualität auf beiden Seiten. In der ersten Halbzeit war Rheda die bessere Mannschaft.“ In der Halbzeitpause sprach Windmann einige Dinge an, seine Mannschaft reagierte entsprechend des Trainerwunsches. Windmann: „Dann war unsere Offensive am Drücker und wir hätten den Ausgleich machen können, haben aber am Ende hier und da eine falsche Entscheidung getroffen.“ Nichtsdestotrotz lobte der Bra-

Der SCB zerlegt Oldentrup

Fußball-Bezirksliga: Mit 14:1 schlugen die Sudbracker den VfL. Der TuS Brake verliert das Spitzenspiel gegen Tabellenführer Rheda knapp.



SC Bielefelds Christopher Heermann im Zweikampf mit dem Oldentruper Rian Jamal Ali. Im Hintergrund lauert der fünffache Torschütze Volkan Ünal. Foto: Peter Unger

ker Coach die Leistung beider Mannschaften. „Da konnte man sich als Trainer durchaus an beiden Teams erfreuen.“ Für den TuS Brake geht es bereits am Freitag bei der SG Oesterweg weiter.

SV Avenwedde – TuS Jöllenbeck 1:0 (1:0). Jöllenbecks Trainer Lennard Warweg sagte nach der knappen Niederlage: „Die nächsten zwei Wochen werden für uns richtungweisend.“ Damit spielt er auf die anstehenden Duelle mit dem SC Bielefeld und später gegen den SC Halle an. In Avenwedde hatte Warweg ein „einigermaßen ausgeglichenes Spiel“ gesehen. Avenweddes Vorteil war, dass es torgefährliche und groß gewachsene Akteure auf

dem Platz hatte. „Uns hingegen hat gerade in der Offensive die Durchschlagskraft gefehlt. Bis zum Sechzehner haben wir es gut gemacht, danach fehlte uns die Körperlichkeit und auch die Qualität.“ Avenwedde erzielte den Siegtreffer in der 29. Minute.

SC Halle – FC Türk Sport 4:2 (3:2). Türk Sports Trainer Ugur Pamuk hatte den Grund für die Niederlage schnell ausgemacht: „Zum einen haben wir Aytürk Gezim nicht in den Griff bekommen, zum anderen hatten wir viele Verletzte.“ Und dazu kamen dann noch zwei Platzverweise, die den FC zusätzlich schwächten. Cengiz-Can Zafer sah wegen einer Notbremse Rot. Pamuk: „Er war

gar nicht letzter Mann.“ Und im weiteren Verlauf des Spiels sah Tanju Dalgic wegen eines wiederholten Handspiels die Ampelkarte. „Ich möchte mich zu den Leistungen der Schiedsrichter nicht mehr äußern“, meinte Pamuk kopfschüttelnd. Eigentlich habe seine Mannschaft über 90 Minuten ein gutes Spiel gezeigt.

VfR Wellensiek – SW Sende 3:1 (1:0). Patrice Hertel brachte den VfR nach einer guten halben Stunde auf die Siegerstraße (31.). Trainer Ede Hertel berichtete: „Danach habe ich angeordnet, dass wir den Gegner weiter direkt anpressen. Das haben wir gemacht.“ Dazu kam, dass Sende in der dritten Minute der Nachspielzeit der ersten Häl-

te einen Platzverweis wegen unsportlichen Verhaltens bekam. Hertel: „Das hat uns durchaus in die Karten gespielt. Mit dem Doppelschlag zum 2:0 durch Lennart Sander und dem 3:0 von Patrice hatten wir das Spiel dann komplett im Sack.“

SC Hicret – FC Kaunitz II 1:1 (1:0). Vier Minuten haben dem SC Hicret für drei Punkte gefehlt. Nach der Führung durch Ngagne Demba Seck in der 30. Spielminute mittels eines Strafstoßes sah es lange Zeit nach einem Dreier für die Kicker vom Gleisdreieck aus. Doch in der 86. Minute setzte die Zweitvertretung des FC Kaunitz noch einmal einen Angriff und schaffte den Ausgleich.

Telekom-Männer verspielen Aufstiegschance

Volleyball: In der letzten Begegnung der Aufstiegsrunde zur 3. Liga unterliegen die Bielefelder mit 1:3 beim Moerser SC und verpassen den dritten Tabellenplatz.

Bielefeld (woho). 1:3 beim Moerser SC verloren (26:24, 21:25, 17:25, 23:25) und auf Platz vier der Aufstiegsrunde abgerutscht. Das Regionalligateam des Telekom Post SV war nur einen ganz kleinen Schritt von der 3. Liga entfernt gewesen. „Klar hätten wir lieber gewonnen, aber wir haben alles gegeben und deshalb muss sich keiner einen Vorwurf machen“, sagte Bielefelds Außenangreifer Daniel Spielberg, der die MVP-Medaille in Silber bekam.

Angefeuert von zahlreich mitgereisten Fans entwickelte sich in Moers eine Partie, in der die Bielefelder in den ersten Spielminuten die bessere Mannschaft waren. Bis zum 19:15 lag das Team von Telekom-Trainer Kostas Velentzas ständig in Führung und steuerte auf den Satzgewinn zu. Moers stemmte sich mit allen Mitteln dagegen und kam beim 21:21 zum Ausgleich. Beim 23:23 gestattete der Telekom Post SV dem MSC einen Satzball. Der wurde abgewehrt und zwei Ballwechsel später hatten sich die Bielefelder den ers-

ten Durchgang gesichert. Im zweiten Satz konnte sich keine der beiden Mannschaften bei wechselnden Führungen einen klaren Vorsprung erspielen. Bis zum 21:21 bestand die Chance zur 2:0-Satz-

führung. Dann ließ die Konzentration bei den Bielefeldern etwas nach. Die Gastgeber nutzen diese Chance, indem sie unter anderem mit zwei Assen den Satzgleichstand herstellten.

Im dritten Satz brachte sich das Telekom-Team immer wieder durch Aufschlagfehler aus dem Rhythmus und verhalf dem MSC zu einfachen Punkten. Folgerichtig ging der dritte Spielabschnitt verloren.

Wollten die Bielefelder ihre Aufstiegschance wahren, mussten sie den vierten Satz gewinnen.

Nach dem Wiederanpfiff schwand die Hoffnung auf den Satzausgleich jedoch ziemlich schnell, da die Gäste mit 2:8 in Rückstand gerieten. Die nachfolgende 5-Punkte-Serie ließ die Hoffnung auf den zweiten Satzgewinn wieder steigen und ein erneuter 4-Punkte-Rückstand war beim 15:15 egalisiert. In den folgenden Minuten musste das Telekom-Team weiterhin in einem Rückstand hinterlaufen. Dank der Einsatzbereitschaft gelang mehrmals der Ausgleich, beispielsweise zum 21:21, 22:22 und 23:23.

Eine Führung schaffte die Velentzas-Crew jedoch nicht. Moers markierte den 24. Punkt und nutzte den ersten Matchball, der die 1:3-Niederlage des Telekom Post SV besiegelte. Über die gesamte Spielzeit gesehen war die Bielefelder Annahme nicht so stabil wie die der Moerser und zudem war der Block des MSC kompakter.



Der Block der Bielefelder, hier Paul Plassmann (4) und Tobias Borgstädt (13) gegen Hürth, hatte im Spiel in Moers einiges zu tun. Foto: Andreas Zobe